glücklich jeder in seinem Reiche, und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute. Aber von dem Wildemann hat niemand weiter gehört.

B. Turley.

Schaumkrönchens Wanderschaft.

Hoch oben am Brocken erblickte eine kleine Wasserwelle das Licht der Welt. Die Elfchen standen bei ihr Gevatter und nannten sie Schaumkrönchen. Weich war ihr Bettchen, obgleich es zwischen lauter Felsen und Steinen lag, denn es waren Kissen darin von Moos und Flechten, aber eine Wärmflasche hatte man nicht hineingestellt; es war gut, daß Schaumkrönchen ein frisches Kindchen war. Als Schleier hing über der Wiege der weiße, wallende Brockennebel, den schob zuweilen die liebe Sonne auseinander, blickte mit mütterlich-freundlichen Augen auf Schaumkrönchen und sagte: „Ich muß dich nur ein bißchen wärmen, mein Kleines!" Das waren Schaumkrönchens liebste Stunden. Schlaflieder wurden ihm auch gesungen, aber gar nicht süß und lind, der Sturm sang sie mit gewaltiger Stimme. Manchmal tobte er auch am Tage um das Moosbettchen her, daß Schaumkrönchen hoch aufjuhr vor Schrecken; dann warf es wohl über die Steine hinweg einen Blick ins weite sonnige Land hinunter, und wenn es dann zurücksank in sein Bettchen, dachte es: „Ob es wohl da unten wärmer ist?" Zuweilen kam ein Käfer oder ein Würmchen oder ein Schmetterling auf Besuch, aber im ganzen war es da oben recht einsam, und weil Schaumkrönchen doch gerne ein wenig plaudern wollte, murmelte es immer ganz leise vor sich hin. Da kam an einem schönen Tage ein bunter Fink, setzte sich auf den Rand des Bettchens und zwitscherte ebenfalls ganz leise vor sich hin. „Ei," dachte Schaumkrönchen, „das ist schön; der mag auch gerne plaudern — man kann ihn schon anreden," und es währte gar nicht lange, da waren die beiden in der allerschönsten Unterhaltung.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/42250